



Anderen helfen statt Fernsehen gucken



von Clemens Dörrenberg ▾

Zum 14. Mal findet die Ehrenamtsmesse im Römer statt. Diesmal mit dem Fokus auf junge Menschen, die sich engagieren wollen. An insgesamt 32 Ständen informieren sich Neugierige.

Sich dort zu engagieren, wo man lebt und damit kein Geld zu verdienen, ist für Nils Hornig selbstverständlich. Der 29-Jährige ist am Samstag zur Ehrenamtsmesse in den Römer- und Schwanenhallen gekommen. Zum 14.-mal findet die Messe statt, bei der sich gemeinnützige Vereine, Stadtteilinitiativen und weitere ehrenamtliche Organisationen etwa mit Umweltschutz- und Bildungsprojekten sowie Unterstützung für Geflüchtete vorstellen. Nach längerer Zeit im Ausland möchte sich Hornig über ein mögliches Ehrenamt informieren. Mit seinem Kumpel Michael, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, steht Hornig am Stand der „Kinderhelden“.

Aufmerksam hören die beiden Männer Stefan Mönkediek von Kinderhelden zu. Der 50-Jährige ist Vorsitzender des Fördervereins, der sich um „Kinder mit herausfordernden Rahmenbedingungen“ kümmert, wie es Mönkediek formuliert. Rund 70 Mentoren bilden derzeit mit Mädchen und Jungen von vier Frankfurter Grundschulen Tandems, erledigen gemeinsam die Hausaufgaben und machen Ausflüge.

„Ideal ist, wenn ihr euch pro Woche eineinhalb bis zwei Stunden Zeit nehmt“, sagt Mönkediek. Ein Jahr lang sollten die Tandems mindestens bestehen, fügt er hinzu. Die Zusammenkünfte müssten nicht kostspielig sein: „Vier bis fünf Euro pro Treffen reichen aus.“ Eine Radreparatur mit einer anschließenden Tour sei viel mehr wert, als den „Geschenkeonkel“ zu mimen. Er selbst betreue als Ehrenamtlicher seit vier Jahren denselben Jungen, berichtet Mönkediek später. „Eine persönliche Beziehung aufzubauen und gemeinsam die Welt zu entdecken“, sei ihm dabei als Mentor wichtig.



Fehlende Erfahrungen kein Ausschlusskriterium

Nils Hornig, der als Controller in einem Pharmaunternehmen arbeitet, kann sich diese freiwillige Tätigkeit gut vorstellen – auch weil er Erfahrung im Umgang mit Kindern hat. „Ich habe früher viel für meinen kleinen Bruder gesorgt, weil meine Mutter alleinerziehend war“, sagt er. Nachhilfe für jüngere Schüler habe er daneben jahrelang gegeben. „Ob ich die zweite Stunde Netflix gucke oder meine Zeit sinnvoll verbringe, da kümmere ich mich lieber für ein paar Stunden pro Woche um jemanden“, sagt Hornig. Sein Freund Michael sagt, „ich habe noch nicht so viel Erfahrung mit Kindern“. Der 31-jährige Chemie-Ingenieur wolle das Ehrenamt, das er übernehme „motiviert und gut machen“. Für Mönkediek sind fehlende Erfahrungen jedoch kein Ausschlusskriterium. Viel wichtiger sei „Zuverlässigkeit“.

An insgesamt 32 aus Holz gezimmerten Ständen können sich Interessierte informieren. „In dem Corona-Jahr sind es weniger Stände“, sagt Leslie Catherman, vom Bürgerbüro der Stadt. Ursprünglich seien 40 Stände geplant gewesen. Um die Abstandsregeln einzuhalten, seien diese um acht Stände reduziert worden. Weitere sechs Aussteller hätten lediglich Infomaterial geschickt. Catherman rechnet in diesem Jahr auch mit weniger Besuchern. Rund 1000 seien es im vergangenen Jahr gewesen.

